

Seit 31 Jahren im Dienst der Kanji

Wie 79 Radikale das Nachschlagen revolutionierten



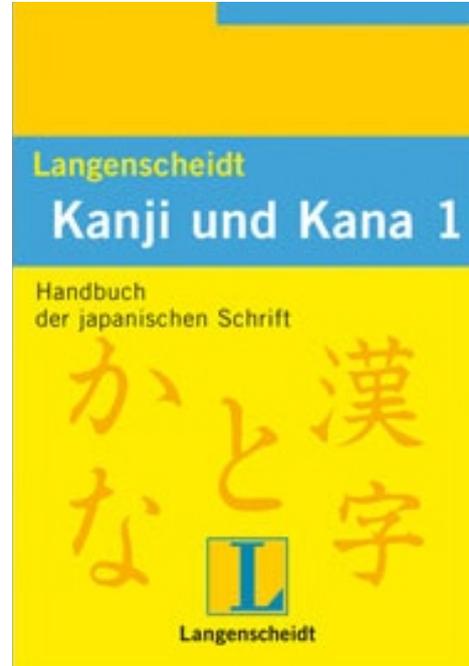
Interview mit
Wolfgang Hadamitzky
Info unter: www.hadamitzky.de

	k	m	n	o	p	q	r	s
3								
	a	b	c	d	e	f	g	h
	k	m	n	o	p	q	r	s
4								
	a	b	c	d	e	f	g	h

Den Namen Wolfgang Hadamitzky kennen natürlich alle Japanischlernenden. Könnten Sie uns bitte trotzdem ein bisschen über sich erzählen, wie Sie zu Japanisch kamen und was Sie so alles zu diesem Gebiet beigetragen haben?

Zum Japanisch kam ich, weil mir das Goethe-Institut nach vier Jahren in Norwegen die neu eingerichtete Stelle des Bibliotheksleiters der Zweigstelle in Tokyo angeboten hatte. Als Zeichen gegenüber dem Gastland, und um dort nicht als Taubstummer und Analphabet herumzulaufen, begann ich nach meiner Ankunft 1971, mit 29 Jahren, Japanischkurse an der sog. Naganuma-Schule zu besuchen. Nach fünf Jahren Goethe und Naganuma blieb ich noch weitere zwei Jahre als *rōnin* (herrenloser Samurai) im Land, um mich sprachlich intensiv auf eine inzwischen in Aussicht genommene neue Stelle bei der Staatsbibliothek in Berlin vorzubereiten. Dafür wurde eine sehr hohe Lesekompetenz vorausgesetzt, die mir fehlte, weil ich in den ersten fünf Jahren über das Lesen der Lehrmaterialien nicht hinausgekommen war. Deshalb beschloss ich, mich intensiv mit dem japanischen Schrift-

system zu beschäftigen. Eine schriftliche Arbeit sollte zur Selbstdisziplinierung beitragen und als Leistungsnachweis dienen. Da es damals kein deutschsprachiges Lehrbuch und Nachschlagewerk für japanische Schriftzeichen gab, lag es nahe, mit meiner Arbeit diese Lücke zu schließen. Das Ergebnis war das 1979 erschienene Buch „Kanji & Kana“, das in diesem Jahr, nach einigen Überarbeitungen und Erweiterungen, sein 31. Lebensjahr erreicht hat. Als Ergänzung zum Buch entstanden gleichzeitig Schreibübungshefte, von denen eine auf einen Band geschrumpfte Version ebenfalls die 30 überschritten hat.



Als ich Anfang der 80er-Jahre gebeten wurde, für zwei Jahre eine Unterrichtsvertretung an einer Volkshochschule in Berlin zu übernehmen, entstand daraus in Zusammenarbeit mit Japanischdozentinnen „Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Japanisch“ in drei Bänden. Zwei der Bände – der zweite allerdings in einem anderen Verlag – sind auch heute noch vor allem bei Volkshochschulen und Selbstlernern in Gebrauch. Eine Publikation ganz an-

derer Art resultierte aus den Erfahrungen bei der Auskunftserteilung in der Staatsbibliothek, an der ich von 1977 bis zu meiner Pensionierung 2004 tätig war. Es handelt sich um die Japan-Bibliografie, an der ich seit den frühen 80er-Jahren mit meiner Kollegin Marianne Rudat-Kocks arbeite. Mit diesem seit 1990 erscheinenden

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch

Japanisch



Ein Standardwerk für Anfänger

L



Wolfgang Hadamitzky

Japanese, Chinese, and Korean Surnames
and How to Read Them

No. 1: Roman Pronunciation & Reading

Part I: Radical 0a - 3d

姓氏
氏・中
大辞・
典韓

JapanLive - 01/2010
K-G-Saur



Wolfgang Hadamitzky / Marianne Kocks

Japan-Bibliografie

Reihe A: Monografien, Zeitschriften, Karten
Band 1: 1477 - 1920

Bibliography of Japan

Series A: Monographs, periodicals, maps
Volume 1: 1477 - 1920



K-G-Saur



Langenscheidt Großwörterbuch Japanisch- Deutsch

Zeichenwörterbuch

mehrbändigen Werk soll versucht werden, das japanbezogene deutschsprachige Schrifttum von den Anfängen bis 1985 in einem Werk zu erschließen. Auslöser für meine Wörterbucharbeit waren Klagen von Japanischdozenten an Universitäten, die kritisierten, ihre Studenten würden das Buch „Kanji & Kana“ zu lange, manchmal bis zum Examen, zum Nachschlagen verwenden, so dass sie niemals richtig lernten, Zeichenwörterbücher zu benutzen. Das war aber auch nicht verwunderlich, weil es damals kein aktuelles und einfach zu benutzendes Zeichenwörterbuch gab. Mit dem 1997 erschienenen „Großwörterbuch Japanisch-Deutsch – Zeichenwörterbuch“ haben meine Koautoren und ich versucht, ein Kanjiwörterbuch zu erstellen, das trotz seines großen Umfangs ein rasches

Nachschriften erlaubt. Dazu tragen vor allem ein vereinfachtes Suchsystem mit nur 79 Radikalen sowie die Möglichkeit bei, Komposita unter jedem der darin enthaltenen Kanji nachzuschlagen. Beides hatte es bis dahin in der Lexikografie japanischer und chinesischer Zeichen mit ihren berühmt-berüchtigten 214 Radikalen und einer fehlenden Systematik nicht gegeben. 2002 erschien eine handlichere und erschwinglichere Version des Großwörterbuchs, das „Japanisch-deutsche Zeichenwörterbuch“ mit zusätzlichen Informationen wie der Angabe der Strichfolge für jedes der knapp 3.000 Stichzeichen. Zu dem Zeichenwörterbuch „Japanese, Chinese, and Korean Surnames and How to Read Them“ (1998) wiederum wurde ich durch meine Katalogisierungsarbeit bei der Staatsbibliothek angeregt, bei der ostasiatische Verfassernamen mangels geeigneter Nachschlagewerke oft mühsam ermittelt werden mussten. Mit dem dreibändigen Werk werden erstmals die mit Kanji geschriebenen Familiennamen der drei ostasiatischen Sprachen in einem Werk erfasst, darunter ca. 126.000 japanische Namen. Mit dem Einzug

von Computern begann ich, einige meiner Werke auch für diese Geräte anzubieten. So gab es von „Kanji & Kana“ und dem Großwörterbuch Versionen auf Diskette und dann auf CD-ROM, darunter das einigen vielleicht bekannte MacSUNRISE. Ich musste diese Publikationen trotz der positiven Kundenresonanz aber einstellen, weil die ständigen Updates bald nicht mehr zu bezahlen waren. Während man bei einem Buch die Satz- und Druckkosten relativ gut kalkulieren kann, sind die Programmier- und Layoutkosten für ein Programm fast unkalkulierbar und enden wegen des ständigen Zwangs zur Anpassung an neue technische Standards keineswegs mit der Veröffentlichung der ersten Version. Daher ist es kein Zufall, dass es heute vor allem Programmierer und technisch Versierte sind, die neue Wörterbücher im Internet anbieten.

Woran arbeiten Sie zur Zeit?

Unter anderem an Kanji-Lernkarten („Kanji à la carte“) im Kreditkartenformat, an einem spielerischen Zeichen-Lern- und Testprogramm („Kanji in Motion“) und an einer Neuauflage des oben erwähnten MacSUNRISE.



Wolfgang Hadamitzky
Japanbezogene Lehrmaterialien, Wörterbücher und Bibliografien

Aktuell

WERKE

Bücher

Elektronische Publikationen

Aufsätze

Rezensionen

Varia

Geplante Werke

SEKUNDÄR-LITERATUR

Rezensionen

Varia

JAPANISCH-INFOS

Lernhilfen

Kanji-Kurs

Sprachlexikon

Deutsch als Fremdsprache

Lizenzen

Radikale & Grapheme

Curriculum Vitae

Impressum

Links

Aktuell

::::: **4. Januar 2010 | Großes japanisch-deutsches Wörterbuch: Bd. 1 erschienen** ::::

Viele haben seit Jahren darauf gewartet, nun ist der erste Teilband dieses monumentalen Werkes erschienen. Eine erste kurze Besprechung finden Sie [hier](#).

::::: **26. Juli 2009 | WERKE: Bücher: Links mit Zusatzinformationen** ::::

Über Links zu Amazon, Google Buch und zum jeweiligen Verlag haben Sie ab sofort schnellen Zugriff auf zusätzliche Informationen zu den Büchern in der Rubrik „WERKE: Bücher“. Rezensionen, Musterseiten, Bezugsquellen mit Preisangabe und vieles mehr sind nur einen Klick entfernt. Gleichzeitig haben wir an einer verbesserten Übersichtlichkeit der Seite gearbeitet.

::::: **26. Juli 2009 | Automatische Breitenanpassung** ::::

Mit der Umstellung der Homepage von einem festen Rahmen zu einer automatischen Breitenanpassung reagieren wir auf den Trend zu größeren Bildschirmen. Darüber hinaus können Höhe und Breite jetzt auch individuell eingestellt werden.

::::: **26. Aug. 2008 | Neuerscheinung: Japan-Bibliografie. Aufsätze 1931–1937** ::::

Im August 2008 ist der neunte Band der Japan-Bibliografie von Hadamitzky/Rudat-Kocks erschienen. Er verzeichnet über 5.000 japanbezogene Aufsätze in deutscher Sprache aus den Jahren 1931 bis 1937. Der nächste Band wird Aufsätze aus dem Zeitraum 1938–1950 umfassen.

::::: **25. Dez. 2006 | Neuerscheinung: Japan-Bibliografie. Aufsätze 1921–1930** ::::

Ende Dezember 2006 ist der achte Band der Japan-Bibliografie von Hadamitzky/Rudat-Kocks erschienen. Er verzeichnet über 4.000 japanbezogene Aufsätze in deutscher Sprache aus den Jahren 1921 bis 1930. Der nächste Band wird Aufsätze des Zeitraums 1931–1937 umfassen.

Daneben bleibt die Japan-Bibliografie eine Lebensaufgabe. Band B 2/2, der die zwischen 1931 und 1938 erschienenen Aufsätze verzeichnet, ist 2008 erschienen. Ganz wichtig ist mir auch der weitere Ausbau meiner Homepage www.hadamitzky.de zu einer Informationsquelle für Japanischlernende und -lehrende. Bei meinen Arbeiten geht es künftig verstärkt um benutzerfreundliches Lernen und Nachschlagen, vor allem durch einfachere

einem Zeichen in „Kanji & Kana“ über die dort aufgelisteten fünf Komposita hinaus weitere Zusammensetzungen nachschlagen, können Sie das in jedem meiner Zeichenwörterbücher über eben diese Kanji-Nummer direkt tun, also unter Umgehung des Radikalsystems oder des Lesungs-Index. Umgekehrt und auch zwischen den Wörterbüchern sowie den geplanten Kanji-Karten und der Lernsoftware funktioniert es genauso.

Handhabung von Programmen, durch neue Lernformen sowie durch mehr Vernetzung. Ein kleines Beispiel für eine Vernetzung: Jedes Kanji in meinen Wörterbüchern, aber auch in „Kanji & Kana“, hat ähnlich wie im Unicode eine unveränderliche Nummer. Wollen Sie z.B. zu

Gibt es Ihrer Meinung nach genügend (gute) deutschsprachige Materialien zum Japanischlernen?

Nein, da gibt es noch viel zu tun. Es ist ja kein Zufall, dass viel englisch- und japanischsprachiges Material verwendet wird.

Welche Art von Materialien würden Sie gerne sehen?

Eine bessere Vernetzung und Integration von Inhalten und Medien. Auch umfangreichere Lehrmaterialien, aber da spielen die Verlage meist nicht mit, für die sich in der Regel nur der Anfängerband rechnet.

Haben Sie Empfehlungen für diejenigen, die Japanisch lernen oder die daran denken, damit anzufangen?

Es ist schwierig, allgemeine Empfehlungen auszusprechen, weil zu viele Faktoren eine Rolle spielen: Lernziel, Lernumgebung, Geldbeutel, verfügbare Zeit, individuelle Interessen und Begabungen usw. Auf keinen Fall sollte man sich auf die Empfehlung einer einzigen Person (egal ob Lehrer, Lernender, Deutscher oder Japaner, Rezensent) verlassen, sondern sich z.B. in einer

großen Buchhandlung oder Bibliothek die infrage kommenden Materialien vor einem Kauf selbst ansehen.

Sie erwähnten schon, dass Sie planen, Ihre Homepage zu erweitern — ich nehme einmal an, dass Sie da an Ihre Abteilung „Japanisch-Infos“ gedacht haben. Welche Informationen haben Sie eigentlich schon online und was ist in Planung?

Die Rubrik „Japanisch-Infos“ enthält eine kommentierte Übersicht über deutschsprachige Lehrmaterialien und Wörterbücher, dann einen Kanji-Kurs für Anfänger, und seit kurzem ein Lexikon zur japanischen Sprache, in dem Begriffe wie z.B. „Kanji“, „Radikal“, „Transkriptionssysteme“, „Tonhöhenakzent“ und „Kanbun“ erklärt werden. Vom Kanji-Kurs sollen jährlich etwa zehn weitere Folgen erscheinen, und das Sprachlexikon steckt noch ganz in den Anfängen. Darüber hinaus gibt es im Moment keine konkreten Planungen, wenn man einmal von der kleinen Testversion des oben erwähnten Programms „Kanji in Motion“ absieht, die in Kürze auf meiner Homepage

zum Spielen zur Verfügung steht. Sollte jemand geeignete Artikel, Daten und Programme über meine Homepage einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollen, kann sie/er mich gern darauf ansprechen.

Haben Sie ein Lieblingskanji?

Mein Lieblingskanji ist „木“ (ki), wegen seiner schlichten, aber ansprechenden Form, die die Bedeutung gut erkennen lässt, aber auch weil mir Bäume und Holz sehr sympathisch sind.

Michael Klaus Engel

